

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Jahrbuch 18

2002

Verlag Regensberg Münster

Das Jahrbuch der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V.
wird herausgegeben vom Vorstand

Redaktion:

Prof. Dr. Hans Taubken in Zusammenarbeit mit
Dr. Siegfried Kessemeier, Dr. Robert Peters,
Dr. Reinhard Pilkmann-Pohl und Dr. Friedel Roelfs

Anschrift der Redaktion:

Prof. Dr. Hans Taubken
Magdalenenstraße 5
48143 Münster

Die Drucklegung wurde ermöglicht durch einen Zuschuss
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
und durch Zuwendungen vieler unserer Mitglieder.

Umschlagbild:

Nach einer Federzeichnung von Ferdinand Spindel, reproduziert auf der Titelseite
der Wochenzeitschrift *Die christliche Familie*, Essen, vom 21. 9. 1952

ISBN 3-7923-0755-3

© 2002, Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V., Münster
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und des Übersetzens, vorbehalten.
Gesamtherstellung: Verlag Regensberg, Münster

INHALT

BEITRÄGE

Dorothea Raspe: Vertonungen von Gedichten Augustin Wibbelts . . .	7
Carin Gentner: Wilhelm Achtermann. Niederdeutsche Spuren eines Künstlerlebens	27
Cornelia Boer: „ <i>Dat is all's Nöttelsken Wind!</i> “. Plattdeutsch in den Biographien verschiedener Sprechergenerationen aus Nottuln . . .	39
Robert Hüchtker: <i>Bauhnen un Appeln, Eiken un Böcken</i> – Nutzpflanzen an westfälischen Bauernhöfen	59
Markus Denkler: Nachlassinventare als Quelle zur westfälischen Sprachgeschichte	77

MISZELLEN UND BERICHTE

Reinhard Pilkmann-Pohl: Wibbelt-Chronik 2001	89
C. A. Willibald Mense: Mehr über Mehr und Zyfflich.	92
Georg Bühren: <i>Das Leben auf dem Schafberg war eine gute Schule.</i> Dankrede zur Verleihung des Fritz-Reuter-Preises	95
Ludger Kremer: Das Landeskundliche Institut Westmünsterland (LIW) in Vreden	103
Ronald Fernkorn: Museum für Westfälische Literatur auf Haus Nottbeck	109

BUCHBESPRECHUNGEN

Heinz H. Menge: Antje und Karl Telgenbüscher, 'N Paddaboana zun Anschneiden! Bemerkungen zur Paderborner Umgangssprache. Paderborn 2000	115
Norbert Nagel: Heinrich Kröger, Plattdüütsch in de Kark in drei Jahrhunderten. Bd. 2: 20. Jahrhundert. Bd. 3: Quellen- und Lesetexte 18. bis 20. Jahrhundert. Hermannsburg 2001/1998	118
Sabine Jordan: Rheinisch-Westfälische Sprachgeschichte, hrsg. von Jürgen Macha u. a. Köln, Weimar, Wien 2000	121

BIBLIOGRAPHIE

Hans Taubken: Neuerscheinungen zur niederdeutschen Literatur und Sprache Westfalens 2001	127
--	-----

AUS DER GESELLSCHAFT

Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2001	133
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft im Jahre 2001 . .	133
Neue Mitglieder 2001	135
Abbildungsnachweise	136
Mitarbeiter dieses Jahrbuches	137

Vertonungen von Gedichten Augustin Wibbelts*

In der Sekundärliteratur zu Augustin Wibbelt stößt man immer wieder auf Vertonungen von wibeltschen Gedichten. Sie sind verstreut in verschiedenen Zeitschriften und Heimatkalendern – häufig im Anschluss an einen Beitrag über Wibbelt – zu finden. In einer Bibliografie zum Werk Augustin Wibbelts¹ sollten sie nicht unerwähnt bleiben, denn auch sie stellen im weitesten Sinne Bearbeitungen der Texte dar, gehören also zur Wirkungsgeschichte des Werkes.

Die hier veröffentlichte Bibliografie ist ein Einblick in die bisherigen Ergebnisse, eine kurze strukturierte Übersicht. Sie kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Aber vielleicht hat der eine oder die andere einen Hinweis, wo man noch weiter suchen kann, oder kann einzeln gedruckte (oder auch von Hand geschriebene) Lieder zur Verfügung stellen oder Sammlungen nennen, in denen weitere Vertonungen zu finden sind.

Eine systematische Suche gestaltet sich auch heutzutage noch schwierig. Selbst im Zeitalter von computerunterstützter Stichwortsuche in Bibliotheken und von Suchmaschinen im Internet war das Ergebnis der Recherchen mit Stichworten wie „Wibbelt“ und „Lied“, „Volkslied“, „Vertonung“ oder allgemeiner „Musik“ eher mager. Auch „westfälisch“ oder „platt- oder niederdeutsch“ half wenig, man bekam zwar immer Ergebnisse, aber in diesen „Plattdeutschen Liederbüchern“ oder „Westfälischen Volksliedern“ fanden sich doch eher ins westfälische Platt übertragene, allgemein bekannte hochdeutsche Volkslieder, jedoch kein vertontes Gedicht von Wibbelt oder einem anderen westfälischen Dichter. Es ist wohl so, wie der Musikwissenschaftler Walter Salmen in seiner Musikgeschichte Westfalens schreibt: „Obwohl das Angebot an neuplattdeutschen Versen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts beträchtlich anwuchs, nahmen sich die Komponisten dessen jedoch nur zögernd an. Gedichte von W. Junkmann (1811–1886), F. Zumbroock (1816–1890), [...] A. Wibbelt, K. Wagenfeld und Chr. Koch (gest. 1951) wurden zwar in der Vergangenheit gern gelesen, zu volkläufigen Liedern wurden diese indessen zumeist nicht.“² Im weiteren Verlauf des Buches heißt es: „Insbesondere vom Westfälischen Heimatbund erheblich gefördert, entwickelte sich das Musiksetzen zu plattdeutscher Lyrik erst nach 1920. U. a. versuchte sich seitdem Johannes Hatzfeld im Nachbilden volkläufiger Melodiemodelle (vgl. Westfälisches Liederblatt Nr. 13).“³ So konnten in der

* Überarbeitete Fassung eines Kurzvortrags, gehalten anlässlich der Eröffnung der Niederdeutschen Tage in Münster am 6. September 2002.

¹ Vergleiche dazu die Beiträge von Hans Taubken in den Jahrbüchern 12, 13, 15 und 16. An dieser Stelle sei Hans Taubken für die Anregung zur Beschäftigung mit diesem Thema und für seine Hilfe bei den Recherchen herzlich gedankt.

² Walter Salmen: Geschichte der Musik in Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert. Kassel [u. a.] 1967, S. 23.

³ Salmen (wie Anm. 2), S. 23.

Bibliothek des Westfälischen Heimatbundes in größerem Umfang Noten ausfindig gemacht werden: Knapp 50 *Westfälische Liederblätter* und acht Hefte *Plattdeutsche Chorsätze*, auf Initiative von Wilhelm Brockpähler herausgegeben vom Westfälischen Heimatbund in den Jahren zwischen 1949 und 1962, mit etwa 200 Liedern, vielfach vertonte Lyrik der bereits erwähnten Dichter und Dichterinnen, und einige davon ganz Wibbelt gewidmet. Von dort ausgehend wurden weitere Bibliotheken systematisch durchsucht, und es fanden sich Noten und Tonträger: Schallplatten, Kassetten und neueren Datums CDs. Dazu muss angemerkt werden: Es gibt kaum Überschneidungen zwischen diesen beiden Medien. Die Lieder sind entweder im Druck veröffentlicht oder auf Tonträgern. Nur bei ganz wenigen Liedern ließen sich Notenbild und Hörerlebnis miteinander verbinden.

Und der heutige Stand der Dinge? Es existiert inzwischen eine Sammlung mit 65 verschiedenen Liedern nach Gedichten von Augustin Wibbelt, die zwischen 1923 und 2000 vertont bzw. veröffentlicht worden sind, die Mehrzahl der Lieder stammt allerdings aus den 1950er und 1960er Jahren. Von diesen Liedern sind 60 auf Platt- und 5 auf Hochdeutsch – wobei die Verteilung nicht verwundern muss, da die Lieder ja gerade das Heimatliche, das Eigene betonen sollten, und das funktioniert am besten über die heimische Sprache.

Etwa 15 dieser Gedichte sind mehrfach vertont worden – teilweise vom selben, teilweise von anderen Komponisten – oder wurden bearbeitet. So wurde zum Beispiel ein Chorsatz zu einer schon existierenden Melodie geschrieben und dieser Satz wurde dann neu veröffentlicht. Es gibt aber auch den Fall, dass der Komponist – in diesem Beispiel Gregor Schwake, auf den später noch eingegangen wird – im Jahre 1923 ein Lied komponiert hat und dieses dann, als es in den 50er Jahren in den *Westfälischen Liederblättern* veröffentlicht wurde, vereinfachte, beispielsweise tiefer setzte oder die etwas komplizierteren Triolen herausnahm. Das bedeutet, er machte sie volksliedhafter, für eine große Menge von Menschen singbarer, sodass sie auf einem öffentlichen Singabend von vielen mitgesungen werden konnten.

Derartig leicht scheinen die *Plattdeutschen Chorsätze* allerdings nicht immer gewesen zu sein. So schreibt Franz Brand (Chordirektor und Kapellmeister aus Neubeckum) in einem Brief an den Westfälischen Heimatbund 1953: „Vor allem hatten viele ihren Ärger mit dem polyphonen Gewebe des ‚Köster‘, der tatsächlich für das ungeübte Auge zunächst eine Aufgabe bedeuten mag. [...] Der Schwierigkeitsgrad der Chöre reicht von leicht bis mittelschwer [... de ‚Köster‘ bedeutet dabei etwa die obere Grenze der Anforderung.] Die volle Wirkung dürfte [allerdings] erst bei der Wiedergabe durch stärkere Chorgruppen gesichert sein.“⁴

Die niederdeutschen Gedichte sind im Wesentlichen den drei Haupt-Gedichtbänden von Augustin Wibbelt entnommen, und zwar in etwa zu je einem Viertel *Mäten-Gaitlink*, *Pastraoten-Gaoren* und *Aobend-Klocken*, das letzte Viertel

⁴ Brief von Franz Brand an den Westfälischen Heimatbund (Wilhelm Brockpähler) vom 6. August 1953. Der Brief befindet sich in den Liederordnern des WHB.

setzt sich aus Gedichten aus verschiedenen Quellen zusammen. Die Thematik reicht von Naturlyrik, wie dem titelgebenden Gedicht „Mäten-Gaitlink“ (das beispielsweise dreimal vertont worden ist, einmal mit der ersten Zeile *De Snei vergeiht* als Titel), über Heimatgedichte – „Dat aolle Platt“ oder „Min leiwe aolle Moderspraok“ (wobei sich Heimat, wie erwähnt, an der Sprache festmacht!) – bis hin zu ausgesprochen religiösen Titeln wie „Maria Moder“ oder, um einmal ein hochdeutsches Beispiel zu geben, „Die Lippe wandelt sacht mit leiser Welle“, ein Gedicht zur Verehrung der heiligen Ida von Herzfeld. Auffällig ist, dass relativ viele der Kindergedichte vertont worden sind, also Gedichte aus den Abschnitten „Kinner-Riemsels“ (aus *Pastraoten-Gaoren*) und „För dat Blagentüg“ (aus *Mäten-Gaitlink*). Hier steht auch das Gedicht, das am häufigsten – nämlich sechsmal – vertont bzw. bearbeitet worden ist und das vielleicht auch das bekannteste Gedicht von Wibbelt überhaupt ist: „Dat Pöggsken“.

Zum Umgang der Komponisten mit den Texten kann generell gesagt werden, dass sie sie im Großen und Ganzen beibehalten haben. Das heißt, die Wörter wurden beibehalten, über die Schreibung könnte man lange sprachwissenschaftliche Untersuchungen anstellen, was in diesem Zusammenhang aber zu weit führen würde. Es kommt vor, dass Strophen weggelassen wurden, vielleicht weil das Gedicht insgesamt zu lang erschien. Manchmal wurde ein Refrain, manchmal eine ganze Strophe dazu gedichtet; es wurden Zeilen oder ganze Strophen wiederholt. In einem Fall wurden zwei Strophen aus zwei verschiedenen Gedichten zu einem Lied zusammengefügt. Manchmal wurden auch einzelne Zeilen gestrichen – diese Entscheidung wurde meistens getroffen, um die Zeilenanzahl in den Strophen anzugleichen. Hatte Wibbelt beispielsweise das Gedicht mit zwei Strophen zu je vier Zeilen und einer Strophe mit sechs Zeilen geschrieben, waren in der letzten Strophe für einen Komponisten, der ein Strophenlied schrieb, zwei Zeilen zuviel. Auch in diesem Fall setzte sich das Volksliedhafte – das Strophenlied – gegen ein durchkomponiertes Lied, das den Text von Wibbelt im Original beibehalten hätte, durch.

Was nun die Komponisten betrifft: Die Lieder, die gefunden wurden, stammen von 18 verschiedenen Komponisten bzw. Bearbeitern, wobei drei, die jeweils etwa 20 Kompositionen beigetragen haben, namentlich erwähnt werden sollen. Da ist zum einen Hubert Langes, über den bisher nicht mehr bekannt ist, als dass er Rektor in Wiedenbrück war. Zum zweiten gibt es eine Reihe von Liedern, die der Kapuzinerpater Bernward Lamers, der als Junge Messdiener bei Augustin Wibbelt in Mehr war und sich dessen Werk daher besonders verbunden fühlte, geschrieben und auf zwei Schallplatten und auf einer Musikkassette veröffentlicht hat.

Und schließlich der bereits erwähnte Gregor Schwake, der als „Singender Pater“ in die Musikgeschichte Westfalens eingegangen ist. Ein Zeitungsartikel aus dem Jahre 1967, der anlässlich seines 75. Geburtstags in der *Glocke* erschien, fasst Leben und Wirken des Benediktinerpaters zusammen: „... die ersten Volkslieder, die der Pater schuf, [sind] mehr als 40 Jahre alt. Er schrieb sie zu Gedichten von Augustin Wibbelt, seinem Großonkel. Aber er schrieb sie ganz für sich selbst und legte sie in die Schublade. 1949 kam eins dieser Lieder, das in einem Privat-

druck erschienen war, dem westfälischen Heimatbund zu Gesicht. Gregor Schwake wurde ‚entdeckt‘, entdeckt für die breite Heimatarbeit. Damit nahm die plattdeutsche Liederbewegung in Westfalen ihren Anfang. [...] Viele von [den Liedern] sind schon echte Volkslieder geworden: fröhliche und besinnliche Lieder, Wanderlieder und Weihnachtslieder. Und wie das bei Volksliedern ist – meist wissen die Sänger gar nicht, von wem sie stammen, etwa ‚Mak doch nich so’n sur Gesicht!‘ [...].“⁵

Etwas kritischer schreibt Walter Salmen in seiner westfälischen Musikgeschichte: „[Er] veranstaltete am 15. Februar 1951 in Münster erstmals einen offenen Singabend mit plattdeutschen Liedern. Das Lied ‚Mak doch nich so’n sur Gesicht‘ wurde bald nach dieser beispielgebenden Veranstaltung so populär wie ein Gassenhauer. [...] Ob allerdings die plakathaft übertreibende Überschrift eines Zeitungsberichtes vom 26. März 1953: ‚Ein Mönch läßt ganz Westfalen singen‘ den Tatsachen und vor allem den Zukunftsaussichten entspricht, muß bezweifelt werden, wenngleich Schwake ein sicheres Gespür dafür eigen ist, den rechten Ton nachahmend zu finden, indem er sich an den einfachsten Verlaufstypen der neueren Volksliedüberlieferung orientiert.“⁶

Die Lieder von Gregor Schwake und die Gedichte von Augustin Wibbelt haben sich bis heute gehalten, auch wenn sie wohl nicht mehr zu den Volksliedern zählen können oder „so populär wie ein Gassenhauer“ sind. Die Lieder werden sicherlich nicht mehr so häufig gesungen wie noch vor schätzungsweise 40 Jahren – aber das liegt wohl auch daran, dass man generell nicht mehr so häufig singt, sondern lieber singen lässt. Wibbelts Gedichte werden weiterhin vertont – und auch in moderner, heute ansprechender Weise, wie die Einspielung von „Dat Pöggskén“ in einer Rap-Version auf der CD „Seißen-Dengeln“ oder die eher kindgerechte Version einer emsländischen Initiative für Schulkinder beweisen, in anderer, vielleicht folklorehafter Art auch die neueren Vertonungen auf der CD „hen un her“ von der Gruppe Strauhspier aus Rheine.

Zur Struktur der Bibliographie:

Die Lieder sind unter ihrem Liedtitel – *nicht* unter dem Titel des Gedichts – in streng alphabetischer Reihenfolge angeführt (d.h. die Artikel *dat*, *de* usw. wurden mit berücksichtigt). Unter Punkt 1 findet sich der Komponist der Melodie oder auch des gesamten Liedsatzes. Wenn sich die Komponisten von Melodie und Satz unterscheiden, finden sich hier zwei Namen. Gibt es verschiedene Vertonungen, so wurden diese chronologisch geordnet angeführt (A, B usw.). Als zweiter Punkt wird die Quelle der Vertonung angeführt, d.h. in welcher Form das Lied gefunden wurde (gedruckt in welcher Sammlung oder eingespielt auf welchem Tonträger). Dieser Punkt kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, so wurden z.B. die Vertonungen, die zuerst in den *Westfälischen Liederblättern* erschienen waren, häufig an anderer Stelle wieder abgedruckt. Hier sind sicherlich nicht alle Wiederabdrucke angeführt. Punkt 3 gibt an, welches

⁵ *Die Glocke* vom 15./16. April 1967.

⁶ Salmen (wie Anm. 2), S. 24f.



Westfälisches Liederblatt

Blatt 46: Dat Pöggsken

und andere Lieder von Augustin Wibbelt,
vertont von Hubert Langes

1. Dat Pöggsken

Pöggs-ken sitt in'n Sun-nen-schien. O, wat is dat

Pöggs-ken fien met de grö-ne Bücks! Pöggs-ken denkt an

nicks. Kämp de wit-te Gau-se-mann, hät so rau-de

Stie-weln an, mäck en graut Ge-sna-ter.

Hu, wat fix springt dat Pöggsken met de Bücks, met de schö-ne

grö-ne Bücks, met de Bücks int Wa-ter!

Gedicht dem Lied zugrunde liegt. Dabei wird an erster Stelle angegeben, wo dieses Gedicht zuerst veröffentlicht wurde, anschließend folgen die entsprechenden Angaben für die beiden Gesamtausgaben der wibbeltschen Werke von Tembrink und – soweit schon erschienen – Taubken. Falls der Titel des Liedes von dem des Gedichtes abweicht, wird hier der Gedichttitel angegeben. Eine Anmerkung zur Verarbeitung des Gedichts (Wurde das Gedicht verändert? Wurden Zeilen weggelassen oder dazugedichtet?) folgt unter Punkt 4. Wie schon bemerkt, wird auf unterschiedliche Schreibungen nicht eingegangen.

Übersicht:

1. Komponist der Melodie bzw. des Satzes
2. Quelle der Vertonung
3. Erstveröffentlichung des Gedichts / Veröffentlichung in den Gesamtausgaben (Tembrink / Taubken)
4. Anmerkungen zur Verarbeitung des Gedichts

1. Advendsleed

1. Hermann Schlüter
2. CD – Altenberger Kiepenkerle: *Plattdeutscher Gesang*
3. „Advent“ – *Aobend-Klocken* (1934), S. 69 / Tembrink, S. 419
4. Gedicht hat 5 Str. à 4 Z., im Lied ist die 3. Str. weggelassen

2. An den Muorgen

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 95 / Tembrink, S. 44 / Taubken MäG, S. 69/70
4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

Anneliesken, laot us danzen → Liesken, laot us danzen

3. Aobend

1. Nikolaus Evers und Strauhspier
2. CD – Strauhspier: *hen un her*
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 22 / Tembrink, S. 127 / Taubken PaG, S. 22
4. 2 Str. à 4 Z. – Refrainzeile (de) *Dag vergeiht, (dat) Lecht verglaiht* – (de) *Aobend kümp* von N. Evers

4. Bethlehem

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Hillgenbeller* (1921), S. 12 / Tembrink, S. 326
4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

5. Das Wassertröpflein

1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 1*
3. Quelle unbekannt

6. Dat aolle Platt

- A1. Gregor Schwake
- 2. *12 Wibbelt-Lieder*, II. Männerchor, 1
- 3. *Im bunten Rock* (3. Aufl. 1914), S. 36 / Tembrink, S. 6
- 4. 1 Str. mit 6 Z., 2 Str. à 4 Z., nur die erste Str. ist vertont
- B1. Gregor Schwake (A ähnlich)
- 2. *Plattdeutsche Chorsätze* A1, S. 2
- 3. *Im bunten Rock* (3. Aufl. 1914), S. 36 / Tembrink, S. 6
- 4. 1 Str. mit 6 Z., 2 Str. à 4 Z., nur die erste Str. ist vertont

7. Dat Immken

- 1. Ernst Harloff
- 2. WL 18 (1953), S. 1 / *Laot us singen!*
- 3. *Aobend-Klocken* (1934), S. 62 / Tembrink, S. 416
- 4. 5 Str. à 4 Z. – daraus sind, unter Wiederholung der ersten Strophe, 3 Str. à 8 Z. gemacht

8. Dat Pöggskén

- A1. Hubert Langes
- 2. WL 46 (1962), S. 1, Pllie 42
- 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 130 / Tembrink, S. 53 / Taubken MäG, S. 96
- 4. Unverändert 1 Str. mit 11 Z.
- B1. Hubert Langes (wie A, nur in G-Dur statt in A-Dur)
- 2. Musikkassette und Beiheft – Noten, die in Holsken klappern
- 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 130 / Tembrink, S. 53 / Taubken MäG, S. 96
- 4. Unverändert 1 Str. mit 11 Z.
- C1. Hubert Langes (Melodie wie A, Satz von einer Musiklehrer-Gruppe neu komponiert)
- 2. CD und Begleitheft – *Kinner singt un danzt*
- 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 130 / Tembrink, S. 53 / Taubken MäG, S. 96
- 4. Unverändert 1 Str. mit 11 Z.
- D1. Tönne Vormann
- 2. Schallplatte – *Tönne Vormann singt Westfälische Lieder zur Laute in Platt*
- 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 130 / Tembrink, S. 53 / Taubken MäG, S. 96
- 4. Unverändert 1 Str. mit 11 Z.
- E1. Hans Rückstädter
- 2. Information aus dem Internet: Pöggskén 1989 op. 10 für Singstimme und Klavier
- F1. Thomas Krämer (nach einer Idee von M. Denkler, M. Hölscher und R. Pilmann-Pohl)
- 2. CD – *Seißen-Dengeln*
- 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 130 / Tembrink, S. 53 / Taubken MäG, S. 96
- 4. Unverändert 1 Str. mit 11 Z.

9. Dau

1. Hubert Langes
2. Einzelblatt Archiv WHB
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 25 / Tembrink, S. 128 / Taubken PaG, S. 25
4. Unverändert 2. Str. à 4 Z.

10. De Buuernstand

1. Hubert Langes
2. *Laot us singen!*
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 56f. / Tembrink, S. 16 / Taubken MäG, S. 42
4. Unverändert 6 Str. à 4 Z.

11. De Dissel

- A1. Gregor Schwake
2. WL 7 (1951), S. 1, PlLie 43, *Laot us singen!*, *Westfälisches Liederbuch*
 3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 55 / Tembrink, S. 136 / Taubken PaG, S. 55
 4. 2 Str. à 4 Z., dazu 2 Str. à 4 Z. von G. Schwake
- B1. Gregor Schwake / Franz Brand
2. *Plattdutsche Chorsätze* A2, S. 2
 3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 55 / Tembrink, S. 136 / Taubken PaG, S. 55
 4. Inkl. Schwake-Strophen
- C1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 2*
 3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 55 / Tembrink, S. 136 / Taubken PaG, S. 55
 4. Nur die zwei Wibbelt-Strophen
- D1. Strauhspier
2. CD – Strauhspier: *hen un her*
 3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 55 / Tembrink, S. 136 / Taubken PaG, S. 55
 4. Nur die zwei Wibbelt-Strophen

12. De Gausegant

1. Hubert Langes
2. WL 46 (1962), S. 2, PlLie 40
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 125 / Tembrink, S. 54 / Taubken MäG, S. 93
4. Unverändert 1 Str. mit 10 Z.

13. De Igel

1. Hubert Langes
2. WL 46 (1962)
3. Kinner-Riemsels IX *Kleine krumme Krüperken – Pastraoten-Gaoren* (1912) / Tembrink, S. 147 / Taubken PaG, S. 83
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

14. De kleine Timmermann

1. Gregor Schwake
2. WL 14 (1952), S. 4
3. *Hillgenbeller* (1921), S. 16 / Tembrink, S. 328
4. Unverändert 3 Str. à 5 Z.

15. De Köster

- A1. Gregor Schwake
2. WL 7 (1951), S. 4, PlLie 92, *Heimatkalender 1953 für den Kreis Beckum*, S. 38
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 36 f. / Tembrink, S. 19 („Uese Köster“) / Taubken MäG, S. 25/26
4. Unverändert 6 Str. à 4 Z.
- B1. Gregor Schwake / Franz Brand
2. *Plattdeutsche Chorsätze* A3, S. 2–3
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 36 f. / Tembrink, S. 19 („Uese Köster“) / Taubken MäG, S. 25/26
4. Unverändert 6 Str. à 4 Z.
- C1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 2*
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 36 f. / Tembrink, S. 19 („Uese Köster“) / Taubken MäG, S. 25/26
4. Unverändert 6 Str. à 4 Z.
- D1. Hermann Schlüter
2. CD – Altenberger Kiepenkerle: *Plattdeutscher Gesang*
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 36 f. / Tembrink, S. 19 („Uese Köster“) / Taubken MäG, S. 25/26
4. Unverändert 6 Str. à 4 Z.

16. De leste Minneweh

- A1. Gregor Schwake
2. WL 8 (5/6/1952), S. 2, PlLie 68, *Heimatkalender 1955 für den Kreis Beckum*, S. 64
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 139 / Tembrink, S. 171 / Taubken PaG, S. 137
4. Unverändert 5 Str. à 5 Z.
- B1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 1*
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 139 / Tembrink, S. 171 / Taubken PaG, S. 137
4. Unverändert 5 Str. à 5 Z.

17. De lesten Garwen

1. Robert Götz
2. *Häime, laiw Häime!*
3. „Hakema!“ – *Mäten-Gaitlink* 4 (1948), S. 278 / Tembrink, S. 15 / Taubken MäG, S. 23; „De Buernstand“ – *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 56 f. / Tembrink, S. 16 / Taubken MäG, S. 42

4. „Hakemai“ hat 4 Str. à 4 Z., davon ist hier die erste Str. als erste Liedstrophe vertont; „De Buernstand“ hat 6 Str. à 4 Z., davon ist hier die 3. Str. als zweite Liedstrophe vertont
[„De Buernstand“ ist auch als eigenes Lied vertont → De Buernstand]

18. De lesten Rausen

A1. Robert Götz

2. *Häime, laiw Häime!*

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 39 / Tembrink, S. 19 / Taubken MäG, S. 28

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

B1. Friedrich Mecke

2. WL 30 (1955), S. 1, PlLie 19

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 39 / Tembrink, S. 19 / Taubken MäG, S. 28

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

C1. Hubert Langes

2. Einzelblatt im Archiv des WHB

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 39 / Tembrink, S. 19 / Taubken MäG, S. 28

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

19. De Möller

A1. Gregor Schwake

2. *12 Wibbelt-Lieder*, I. Kinderchor, 2

3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 140 / Tembrink, S. 172 / Taubken PaG, S. 139

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

B1. Gregor Schwake (neue Vertonung)

2. WL 7 (1951), S. 2

3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 140 / Tembrink, S. 172 / Taubken PaG, S. 139

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

C1. Gregor Schwake (neue Vertonung) / Franz Brand

2. *Plattdutsche Chorsätze* A2, S. 3

3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 140 / Tembrink, S. 172 / Taubken PaG, S. 139

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

D1. Hermann Schlüter (orientiert an Fassung B)

2. CD – Altenberger Kiepenkerle: *Plattdentscher Gesang*

3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 140 / Tembrink, S. 172 / Taubken PaG, S. 139

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

20. De Plog

1. Hubert Langes

2. Einzelblatt im Archiv des WHB

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 46f. / Tembrink, S. 22 / Taubken MäG, S. 33/34

4. Gedicht hat 6 Str. à 4 Z., nur die ersten 4 Str. sind vertont

De Snei vergeiht → Mäten-Gaitlink

21. De Träpp

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Aobend-Klocken* (1934), S. 61 / Tembrink, S. 401
4. Unverändert 5 Str. à 3 Z.

22. De unschülligen Kinner

1. Gregor Schwake
2. WL 14 (1952), S. 2
3. *Hillgenbeller* (1921), S. 55 / Tembrink, S. 344
4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

23. De Welt is slächt!

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 131 / Tembrink, S. 168 / Taubken PaG, S. 129
4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

24. Die Lippe wandelt sacht mit leiser Welle

1. L.A. Lundberg
2. „Wir preisen deine Herrlichkeit!“ Gebete und Lieder zur heiligen Ida von Herzfeld, hrsg. vom Pfarramt St. Ida, Herzfeld [1980?]
3. Die Kirche und Grabstätte der heiligen Ida von Herzfeld. 1985 (entstanden 1925); In: Unvergleichliches Herzfeld, Festschrift 1991, S. 2
4. Unverändert 9 Str. à 4 Z.

25. Diin Lachen

1. Hubert Langes
2. *Laot us singen!*
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 86 / Tembrink, S. 42 / Taubken MäG, S. 63
4. Unverändert 2 Str. à 4 Z.

26. Eeksken

1. Hubert Langes
2. WL 46 (1962), S. 4
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 123f. / Tembrink, S. 54 / Taubken MäG, S. 92
4. Unverändert 6 Str. à 4 Z.

27. Een ewig Wannern

- A1. Johannes Hatzfeld
2. *Laot us singen!* [Verweis auf „So geht’t“, worunter das Lied in den Westfälischen Liederblättern veröffentlicht wurde]
3. Allerhand Wiesheit V *Et geiht so wieder in de Welt – Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 72 / Tembrink, S. 142 / Taubken PaG, S. 72
4. Unverändert 2 Str. à 6 Z.

B1. Hermann Schlüter

2. CD – Altenberger Kiepenkerle: *Plattdeutscher Gesang*

3. Allerhand Wiesheit V *Et geiht so wieder in de Welt – Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 72 / Tembrink, S. 142 / Taubken PaG, S. 72

4. Unverändert 2 Str. à 6 Z.

28. Heilige Kühnheit!

1. Bernward Lamers

2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 2*

3. Quelle unbekannt

29. Hiäskén, Hiäskén, höde di!

1. Bernward Lamers

2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*

3. Kinner-Riemsels V – *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 79 / Tembrink, S. 145 / Taubken PaG, S. 79

4. Unverändert 1 Str. mit 6 Z., 1 Str. mit 10 Z.

30. Hosanna!

1. Gregor Schwake

2. *12 Wibbelt-Lieder*, III. Gemischter Chor, 2

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 224f. / Tembrink, S. 113 / Taubken MäG, S. 180f.

4. Unverändert 3 Str. à 10 Z.

31. Ick sin so froh

1. Hubert Langes

2. WL 47 (1962), S. 4

3. Quickborn 6 (1913) Nr. 2, S. 59

4. Unverändert 2 Str. à 4 Z.

32. Im Felde

1. Bernward Lamers

2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 2*

3. Quelle unbekannt

33. In de late Tied

1. Bernhard Fischer

2. Einzelblatt im Archiv des WHB

3. *Mäten-Gaitlink* 4 (1948), S. 270 / Tembrink, S. 414

4. Unverändert 3 Str. à 6 Z. (Strophenaufteilung ist bei Tembrink verändert)

34. Knuspermüsken

1. Hubert Langes

2. WL 45 (1962), S. 4

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 137 / Tembrink, S. 60 / Taubken MäG, S. 101

4. Unverändert 1 Str. mit 7 Z.

35. Kokenbacken

1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, I. Kinderchor, 3
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 126 f. / Tembrink, S. 57 / Taubken S. 93/94
4. Unverändert 4 Str. à 6 Z.

36. Laot susen

1. Johannes Hatzfeld
2. WL 13 (1952), S. 1
3. Allerhand Wiesheit I *Laot kummen, wat der kummen sal – Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 69 / Tembrink, S. 142 / Taubken S. 69
4. Unverändert 2 Str. à 4 Z.

37. Laot us lustig sien

- A1. Friedrich Mecke
2. WL 33 (1957), S. 1–2
 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 83 / Tembrink, S. 40 / Taubken MäG, S. 61
 4. Unverändert 2 Str. à 6 Z.
- B1. Friedrich Mecke (wie A, ohne instrumentale Begleitung)
2. PILie 45
 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 83 / Tembrink, S. 40 / Taubken MäG, S. 61
 4. Unverändert 2 Str. à 6 Z.

38. Laot us singen

- A1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, I. Kinderchor, 1
 3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 56 / Tembrink, S. 137 / Taubken PaG, S. 56
 4. Unverändert 2 Str. à 8 Z.
- B1. Gregor Schwake (4/4-Takt statt 2/4-Takt, also in Achteln statt in Vierteln notiert, die Melodie ist gleich)
2. WL 38 (1959), S. 3
 3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 56 / Tembrink, S. 137 / Taubken PaG, S. 56
 4. 2 Str. à 8 Z., 3. Str. von Schwake dazugedichtet

39. Leiwe Lewink

1. Hubert Langes
2. WL 45 (1962), S. 1, PILie 3
3. „En lat Fröhjaohr“ *Leiwe Lewink, kumm harut – Mäten-Gaitlink* (1909), S. 93 / Tembrink, S. 44 / Taubken MäG, S. 93
4. Außer Titel unverändert 4 Str. à 4 Z.

40. Liesken, laot us danzen

- A1. Hans Joachim Kuhr / Werner Göhre
2. WL 17 (1953), S. 3–4, PILie 58, *Laot us singen!*

3. „Danzan“ – *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 122f. / Tembrink, S. 54 / Taubken MäG, S. 91

4. Bei Wibbelt 1 Str. mit 10 Z., 1 Str. mit 14 Z., im Lied 4 Z. (Z. 9–12) in der zweiten Str. gestrichen

B1. Hermann Schlüter

2. CD – Altenberger Kiepenkerle: *Plattdeutscher Gesang*

3. „Danzan“ – *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 122f. / Tembrink, S. 54 / Taubken MäG, S. 91

4. Bei Wibbelt 1 Str. mit 10 Z., 1 Str. mit 14 Z., im Lied 4 Z. (Z. 9–12) in der zweiten Str. gestrichen

Unter dem Titel **Anneliesken, laot us danzen**

C1. Robert Götz

2. *Häime, laiw Häime!*

3. „Danzan“ – *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 122f. / Tembrink, S. 54 / Taubken MäG, S. 91

4. Bei Wibbelt 1 Str. mit 10 Z., 1 Str. mit 14 Z., im Lied 4 Z. (Z. 9–12) in der zweiten Str. gestrichen

41. Luofgesank

1. Gregor Schwake

2. *12 Wibbelt-Lieder*, III. Gemischter Chor, 4

3. *De Luofgesank* – In ‚t Kinnerparadies [1919], S. 22 / Tembrink, S. 296

4. Unverändert 4 Str. à 6 Z.

42. Maria Moder

A1. Bernward Lamers

2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 1*

3. *Hillgenbeller* (1921), S. 24 / Tembrink, S. 332

4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

B1. Gregor Schwake

2. *Kirche und Leben* vom 20. 5. 1951

3. *Hillgenbeller* (1921), S. 24 / Tembrink, S. 332

4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

43. Mäten-Gaitling

A1. Gregor Schwake

2. *12 Wibbelt-Lieder*, II. Männerchor, 3

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 13 / Tembrink, S. 10 / Taubken MäG, S. 9

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

B1. Hubert Langes

2. WL 1 (1949), S. 1, PlLie 2

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 13 / Tembrink, S. 10 / Taubken MäG, S. 9

4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

Unter dem Titel **De Snei vergeiht**

- C1. Gregor Schwake (Vergleich mit A: das Lied ist einen ganzen Ton tiefer gesetzt [G-Dur statt A-Dur] und die Melodie ist etwas vereinfacht)
2. WL 38 (1959), S. 2
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 13 / Tembrink, S. 10 / Taubken MäG, S. 9
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

44. Min leiwe aolle Moderspraok

1. Hubert Langes
2. Einzelblatt im Archiv des WHB
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 2 (Vorspruch) / Tembrink, S. 6 / Taubken MäG, S. 5
4. Unverändert 1 Str. mit 7 Z. (im Lied wird die letzte Zeile wiederholt)

45. Min leiwe Siällken

- A1. Gregor Schwake
2. WL 6 (1951), S. 4, PlLie 91
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 66 / Tembrink, S. 140 / Taubken PaG, S. 66
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.
- B1. Gregor Schwake / Franz Brand
2. *Plattdeutsche Chorsätze* A3, S. 2–3
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 66 / Tembrink, S. 140 / Taubken PaG, S. 66
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

46. Moder

1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, III. Gemischter Chor, 3
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 81f. (1. Gedicht) / Tembrink, S. 40 / Taubken MäG, S. 60
4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

47. Nazareth

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Hillgenbeller* (1921), S. 14 / Tembrink, S. 327
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

48. O leiwe Moder Nacht!

1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder* 2
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 39 / Tembrink, S. 133 / Taubken PaG, S. 39
4. Unverändert 1 Str. mit 4 Z., 1 Str. mit 10 Z.

49. Piepvügelken

- A1. Johannes Hatzfeld
2. WL 13 (1952), S. 3

3. Kinner-Riemsels II *Piepvügelken, wo bis du west?* – *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 76 / Tembrink, S. 144 / Taubken PaG, S. 76
 4. Unverändert 4 Str. à 3 Z.
- B1. Hubert Langes
2. WL 45 (1962), S. 2
 3. Kinner-Riemsels II *Piepvügelken, wo bis du west?* – *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 76 / Tembrink, S. 144 / Taubken PaG, S. 76
 4. Text unverändert, aber anders – in 2 Str. à 6 Z. – aufgeteilt

50. Riägen, Riägen, rüske!

1. Hubert Langes / Arnold Klaes
2. WL 1 (1949), S. 3, PlLie 13 / *Laot us singen!* (dort „Riängen, Riängen rüske“)
3. Kinner-Riemsels I – *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 75 / Tembrink, S. 144 („Riängen, Riängen, rüske“) / Taubken PaG, S. 75
4. Zwei Zeilen sind nicht vertont: 2 Str. à 4 Z. und 1 Str. mit 6 Z., aus der letzten Strophe fehlen die vierte und fünfte Zeile

51. So geiht't

1. Johannes Hatzfeld
2. WL 13 (1952), S. 4
3. Allerhand Wiesheit V *Et geiht so wieder in de Welt: Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 72 / Tembrink, S. 142 / Taubken PaG, S. 72
4. Unverändert 2 Str. à 6 Z.
[auch erschienen unter dem Titel „Een eewig Wannern“, siehe dort]

52. So männigmaol

1. Werner Göhre
2. WL 44 (1962), S. 3–4
3. *So männigmaol* ... [ohne Titel] – MäG4 (1948), S. 271 / „Ick gaoh alleen“ – Tembrink, S. 405
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

53. So mögg ick sien

- A1. Werner Göhre
2. WL 44 (1962), S. 1–2
 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 24 / Tembrink, S. 13 / Taubken MäG, S. 17
 4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.
- B1. Franz Brand
2. Einzelblatt aus der Sammlung Erlenkötter
 3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 24 / Tembrink, S. 13 / Taubken MäG, S. 17
 4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

54. Summerleed

- A1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, III. Gemischter Chor, 1

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 38 / Tembrink, S. 19 / Taubken MäG, S. 27
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

B1. Gregor Schwake (Melodie wie A, das Lied ist einen Ton tiefer gesetzt
[F-Dur statt G-Dur])

2. WL 28 (1954), S. 1
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 38 / Tembrink, S. 19 / Taubken MäG, S. 27
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

C1. Hubert Langes

2. *Laot us singen!*
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 38 / Tembrink, S. 19 / Taubken MäG, S. 27
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

55. Sonnenlust

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Aobend-Klocken* (1934), S. 15 / Tembrink, S. 373
4. Unverändert 2 Str. à 6 Z.

56. Sunnvüegelken

1. Hubert Langes
2. WL 45 (1962), S. 3
3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 131f. / Tembrink, S. 56 / Taubken MäG, S. 97/98
4. 7 Str. à 3 Z. und 1 Str. mit 4 Z., anders verteilt in 4 Str. mit 6 Z., letzte Str. ist gekürzt bzw. umgedichtet

57. Sünte Franz siene Vuegelpriäge

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. „Sünt Franz sine Vugelpriäge“ – *Hillgenbeller* (1921), S. 85/86 / Tembrink, S. 356/357
4. 7 Str., 8/6/8/6/8/10 Z., Str. zusammengefasst 5 Str., 8/14/6/8/10 Z.

58. Sünte Libbüt

1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, I. Kinderchor, 4
3. „Sünte Libbät“ – *Hillgenbeller* (1921), S. 93 / Tembrink, S. 353
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

59. Up'n Kiärkhoff

1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, II. Männerchor, 4
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 97 / Tembrink, S. 152 / Taubken PaG, S. 19
4. Unverändert 2 Str. à 4 Z.

60. Vör-Fröhjaohr

1. Hubert Langes
2. WL 47 (1962), S. 1, PlLie 1

3. *Mäten-Gaitlink* (1909), S. 75 / Tembrink, S. 38 / Taubken MäG, S. 56
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

61. Vör't Krüs

- A1. Gregor Schwake
2. *12 Wibbelt-Lieder*, II. Männerchor, 3
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 137 / Tembrink, S. 170 / Taubken PaG, S. 135
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.
- B1. Gregor Schwake (die Melodie ist unverändert, aber das Lied ist vier Töne tiefer gesetzt, [F-Dur statt B-Dur])
2. WL 6 (1951), S. 1, *Uese Dichter Augustin Wibbelt*, S. 35
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 137 / Tembrink, S. 170 / Taubken PaG, S. 135
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

62. Wat bis du mi!

1. Bernward Lamers
2. Musikkassette – *Neue Wibbelt-Lieder*
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 94 / Tembrink, S. 151 / Taubken PaG, S. 94
4. Unverändert 2 Str. à 5 Z.

63. Wenn ick wüß

1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 1*
3. *Pastraoten-Gaoren* (1912), S. 93 / Tembrink, S. 150 / Taubken PaG, S. 93
4. Unverändert 3 Str. à 4 Z.

64. Wintertrost

1. Ernst Harloff
2. WL 34 (1957), S. 4
3. *Aabend-Klocken* (1934), S. 58 / Tembrink, S. 399
4. Unverändert 4 Str. à 4 Z.

65. Wir sagen Dank

1. Bernward Lamers
2. Schallplatte – *Wibbelt-Lieder 1*
3. Quelle unbekannt

Register der Komponisten:

Brand, Franz: 11, 15, 19, 45, 53
 Evers, Nikolaus (Strauhspier): 3, 11
 Fischer, Bernhard: 33
 Göhre, Werner: 40, 52, 53
 Götz, Robert: 17, 18, 40
 Harloff, Ernst: 7, 64
 Hatzfeld, Johannes: 27, 36, 49, 51
 Klaes, Arnold: 50
 Krämer, Thomas: 8

Kuhr, Hans Joachim: 40
 Lamers, Bernward: 2, 4, 5, 11, 15, 16, 21, 23, 28, 29, 32, 42, 47, 48, 55, 57, 62, 63, 65
 Langes, Hubert: 8, 9, 10, 12, 13, 18, 20, 25, 26, 31, 34, 39, 43, 44, 49, 50, 54, 56, 60
 Lundberg, L.A.: 24
 Mecke, Friedrich: 18, 37
 Rückstädter, Hans: 8
 Schlüter, Hermann: 1, 15, 19, 27, 40
 Schwake, Gregor: 6, 11, 14, 15, 16, 19, 22, 30, 35, 38, 41, 42, 43, 45, 46, 54, 58, 59, 61
 Vormann, Tönne: 8

Angeführte Quellen (Druckwerke und Tonträger):

- Wibbelt-Lieder* vertont von Gregor Schwake für Kinder-, Männer- und gemischten Chor. Uraufführung Dülmen Januar 1923.
- Altenberger Kiepenkerle: *Plattdeutscher Gesang*. CD. Altenberge [ca. 2000].
- Häime, laiw Häime!* Lieder in westfälischer Mundart von Robert Götz. Potsdam 1939.
- Heimatkalender für den Kreis Beckum*. Verschiedene Jahrgänge.
- Kinner singt un danzt. 30 plattdeutsche Kinderlieder aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim zum Musizieren und Mitsingen. CD und Beiheft. Emsländische Landschaft e.V. 1999.
- Laot us singen!* Et eerste Heft: Up Pättkes, Wiiäg un Straoten. 81 Leeder op mönsterlännsk Platt met Nooten. Bieenhaalt un beearbaiht het se Gustav Määrtens. Münster [1954].
- Neue Wibbelt-Lieder*. Musikkassette. Frankfurt am Main: Quadriga-Ton, Qu C600 [o.J.].
- Noten, die in Holsken klappern*. Die schönsten Lieder aus Westfalen zusammengestellt von Regine Andres. Mit Bildern von Christina Thrän. Musikkassette und Beiheft. Münster 1988.
- Plattdeutsche Chorsätze*. Herausgegeben vom Westfälischen Heimatbund. Reihe A: Männerchöre, Nr. 1–8. Münster [ca. 1953].
- PlLie = *Plattdeutsche Lieder aus Westfalen*. Zusammengestellt von Hein Schlüter, herausgegeben vom Westfälischen Heimatbund. Münster 1985.
- Seißen-Dengeln*. Plattdeutsche Gedichte von Augustin Wibbelt. CD. Hrsg. von der Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Münster 1997.
- Strauhspier: *hen un her*. CD. Rheine: Strauhspier Musik-Verlag, CD-Strauh001 [ca. 2000].
- Tönne Vormann singt Westfälische Lieder zur Laute in Platt*. Schallplatte. Hamburg: Teldec [ca. 1980].
- Uese Dichter Augustin Wibbelt*. Hrsg. vom Heimatverein Vorhelm. O.O. 1978.
- Westfälisches Liederbuch*. Texte zum Mitsingen auf Fahrt und in fröhlicher Runde. Hrsg. von der Gemeinschaftswerbung der westfälischen Spar- und Darlehnskassen. Münster 1962.

Wibbelt-Lieder 1. Schallplatte. Frankfurt am Main: Quadriga-Ton, Qu507 [ca. 1967].

Wibbelt-Lieder 2. Schallplatte. Frankfurt am Main: Quadriga-Ton, Qu508 [ca. 1967].

„Wir preisen deine Herrlichkeit!“ Gebete und Lieder zur heiligen Ida von Herzfeld. Hrsg. vom Pfarramt St. Ida. Herzfeld [1980?].

WL = *Westfälische Liederblätter* Nr. 1–47. Herausgegeben vom Westfälischen Heimatbund. Münster 1949–1962.

Primärwerke:

Augustin Wibbelt: *Im bunten Rock. Aus meinem Tagebuche*. Essen: Verlag und Druck Fredebeul & Koenen 1901.

Augustin Wibbelt: *Mäten-Gaitlink. Gedichte in münsterländer Mundart*. Essen: Verlag von Fredebeul & Koenen [1909].

Augustin Wibbelt: *Pastraoten-Gaoren. Gedichte in münsterländischer Mundart*. Essen: Verlag von Fredebeul & Koenen 1912.

Augustin Wibbelt: *In't Kinnerparadies*. Warendorf: J. Schnellische Buchhandlung (C. Leopold) [1919].

Augustin Wibbelt: *Hillgenbeller*. Warendorf: J. Schnellische Buchhandlung (C. Leopold) 1921.

Augustin Wibbelt: *Aabend-Klocken. Gedichte in münsterländischer Mundart*. Essen: Fredebeul & Koenen [1934].

Gesamtausgaben:

Tembrink = Augustin Wibbelt: *Gesammelte Werke*. Herausgegeben von P. Jos. Tembrink. Bd. V. Münster: Hermann Heckmann Verlag 1957.

Taubken MäG = *Mäten-Gaitlink. Gedichte in münsterländer Mundart*, von Augustin Wibbelt. Rheda-Wiedenbrück: Heckmann Verlag 1991 (Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 12. In Zusammenarbeit mit der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., Münster, bearbeitet von Hans Taubken).

Taubken PaG = *Pastraoten-Gaoren. Gedichte in münsterländischer Mundart*, von Augustin Wibbelt. Münster-Hiltrup: Edition Heckmann im Landwirtschaftsverlag 1999 (Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 15. In Zusammenarbeit mit der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., Münster, bearbeitet von Hans Taubken).